



Nr. 253 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

EF

Nr. 254 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 600,00 EUR

VF

Nr. 255

Schätzpreis: 125,00 EUR
Startpreis: 50,00 EUR

EF/VF

CORFOU-COMPANY
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
(Responsabilité limitée)
BERLIN.

Stammkapital: Mark: 1,000000.
(Capitale sociale)

Anteil-Schein
N^o 0131
über eine Stammeinlage von

Tausend Mark
Deutsche Reichswährung.

Titre de Part
N^o 0131
pour une mise de fonds de

Mille Mark

Berlin, 7. December 1905.

Die Direction:
H. Auerbach & W. Fromm

Reg. Fol. *W 20/31*
5.

Alexander Steinmetz, Berlin C. 19.

Schätzpreis: 125,00 EUR
Startpreis: 60,00 EUR

EF/VF

Schätzpreis: 500,00 EUR
Startpreis: 250,00 EUR

EF-

COSAG
Continental Stickstoffwerke
Aktien-Gesellschaft
München

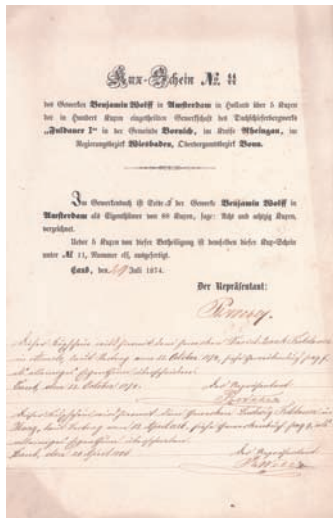
CURT KUHN & CO., AKTIENGESellschaft
M. 10000 **AKTIE** Nr. 10326
— über —
ZEHNTAUSEND MARK

Der Inhaber dieser Aktie ist bei dem Grundkapital der Curt Kuhn & Co., Aktiengesellschaft mit dem Sitzorte von Zeitz am 10. Oktober 1921, No. 41 des Amtsgerichts hier, Standesamtlich, Das Verzeichnen des Kapitalbesitzes eingetragen, über die Gesellschaftsart der nach der Berechnung des Finanzamt Erlang vom 18. Oktober 1921, No. 41 des Amtsgerichts hier für 1921, gültig.

Die Abnahme
der Aktien
am 10. Oktober 1921
der Vorstand

43

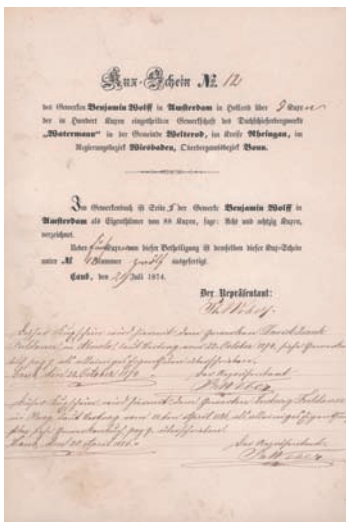
Bacharach und Oberwesel in westöstlicher Richtung durchquert, Schiefergestein gewonnen. Indem sich der Rhein tief ins Gebirge einschneidet, ließ er die Schiefervorkommen zu Tage treten. Schon die Römer beuteten die Dachschiefervorkommen des Kauber Horizontes aus und verwendeten das Baumaterial u.a. zur Bedeckung des berühmten Limes bei Xanten. Um 1300 werden Schiefergruben im Kauber Schieferzug aktenkundig, und Kaub entwickelt sich zu einem Zentrum des rheinischen Schieferabbaus. 1889 werden hier die Gewinnungsbetriebe als "Grube Rhein" zu einer Großgrube zusammengeschlossen, die in 4 Etagen übereinander aus Stollen Dachschiefer förderte. Mitte der 1960er Jahre verursachte die Einführung von Kunstschiefer ein großes Grubensterben am Rhein. Die Grube Rhein begegnete dem durch den Bau eines Mineralmahlwerkes, das noch heute von der Schieferwerk Bacharach GmbH betrieben wird. Originalunterschriften, Übertragungsvermerke bis 1886. Nur 4 Stücke wurden Mitte 2007 in uralten holländischen Erbschaftsunterlagen gefunden. Doppelblatt. Rechtsseitig leichte Abdunklung durch Lichteinfall.



Nr. 257

Nr. 258 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 140,00 EUR
Dachschieferbergwerk "Hohenrain"
Kux-Schein über 5 von 100 Kuxe, Nr. 26
Caub, 24.9.1886 EF

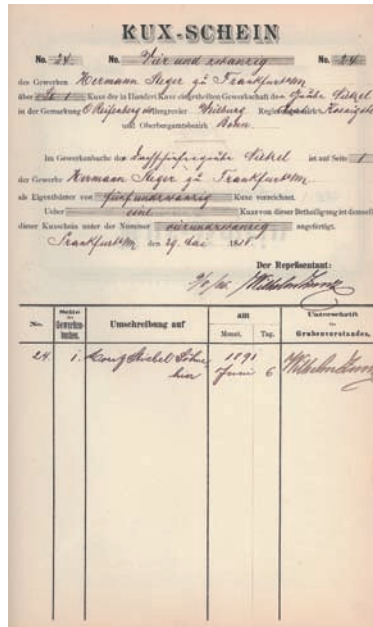
(R 8) Ebenfalls von David Isaac Fuldauer gemutetes Bergwerk (siehe bitte das Los davor). Originalunterschriften, Übertragungsvermerke bis 1891 (zuletzt auf die Witwe D. I. Fuldauer-Rothschild zu Amsterdam). Nur 11 Stücke wurden Mitte 2007 in uralten holländischen Erbschaftsunterlagen gefunden. Doppelblatt.



Nr. 259

Nr. 259 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR
Dachschieferbergwerk Watermann
Kux-Schein über 5 von 100 Kuxe, Nr. 12
Caub, 29.07.1874 EF

Ausgegeben waren ca. 15 Kux-Scheine (R 10). Ebenfalls von David Isaac Fuldauer gemutetes Bergwerk (siehe bitte das Los Nr. 257). Originalunterschriften, Übertragungsvermerke bis 1886. Nur 5 Stücke wurden Mitte 2007 in uralten holländischen Erbschaftsunterlagen gefunden. Doppelblatt.



Nr. 260

Nr. 260 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR
Dachschiefergrube Nietzel
Kux-Schein über 1 Kux, Nr. 10
Frankfurt a.M., 29.5.1886 EF/VF

Auflage 100 (R 8). Dachschiefergrube in der Gemarkung Reifenberg, Bergrevier Weilburg. Eingetragen auf Hermann Steger zu Frankfurt, der Eigentümer von 25 Kuxen war. Originalunterschriften, Übertragungsvermerk von 1891.



Nr. 261

Nr. 261 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR
Dachziegelwerk Möding AG
Namens-Aktie 500 DM, Nr. 2115
Möding bei Landau an der Isar, Mai 1956 EF+

Auflage 200 (R 8). Gründung 1908 als Ziegelei Möding GmbH, 1921 Umwandlung in eine AG. 1925 erwarb das Straubinger Bankhaus Josef Gerhaher 100 % der Aktien, die bis dahin die Tonwarenfabrik Scwandorf (Opf.) gehalten hatte. Hergestellt wurden Dachziegel, Mauersteine, Hohlsteine und Drainrohre. 1959 in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt. Ausgestellt auf das Bankgeschäft Josef Gerhaher in Straubing.



Nr. 262

Nr. 262 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR
Dahlbusch Verwaltungs-AG

Sammelaktie 20 x 50 DM, Nr. 871
Gelsenkirchen, Dezember 1973 EF+
(R 9) Ursprung ist die 1847 gegründete „Englisch-Belgische Gesellschaft der Rheinischen Bergwerke“. 1848 weigerten sich, wegen der Revolution in Deutschland, die ausländischen Investoren, weitere Einzahlungen zu leisten: der Mutungsschacht König Leopold musste aus Geldmangel eingestellt werden. Das Festhalten belgischer Aktionäre (allen voran Joseph Chaudron, bis zu seinem Tod 1905 AR-Vorsitzender von Dahlbusch) an dem Unternehmen führte 1849 zur Neugründung als „S.A. der Belgisch-Rheinischen Kohlenbergwerke an der Ruhr“. Statt des bis dahin üblichen Abteufens von Hand wurde erstmals das Kind-Chaudron-Schachtbohrverfahren angewandt, 1857 wurde das oberste Gaskohlenflöz erreicht. Die Mittelbeschaffung zur Errichtung einer dringenden nötigen Doppelschachtanlage scheiterte am Einspruch der Anleihegläubiger, die in manchen Jahren nicht einmal Zinsen bekommen hatten. Man entledigte sich der Gläubiger durch Verkauf aller Aktiva an die 1873 neugegründete Bergwerks-Gesellschaft Dahlbusch. 1925 gründete Dahlbusch die „Deutsche Libbey-Owens-Gesellschaft für maschinelle Glasherstellung AG“ (Delog), die heutige Flachglas AG. Diese Beteiligung sicherte der börsennotierten Dahlbusch weit über die Zeit der Steinkohle hinaus die Existenz, zuletzt als deutsche Zwischenholding des englischen Pilkington-Glaskonzerns. Der starke belgische Einfluss zeigt sich auch darin, dass alle Aktien, sogar noch die 1951 ausgegebenen DM-Papiere, als Doppelblätter mit deutschem und französischem Text gedruckt wurden. Eine der bekanntesten Gesellschaften des Reviers und die einzige, die heute noch börsennotiert ist. Übrigens: Hermann J. Abs gehörte ihrem Aufsichtsrat über 50 Jahre lang an. Faksimile-Unterschrift des legendären Deutsche-Bank-Chefs ABS als AR-Vorsitzender. Text vorderseitig in deutsch, rückseitig in französisch. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 263

Nr. 263 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR
Daimler-Benz AG

Aktie 600 RM, Nr. 1734
Berlin, August 1934 EF
(R 6) Gottlieb Daimler errichtete 1882 eine kleine Versuchswerkstatt in Cannstadt, erhielt 1883 das Patent für den ersten schnelllaufenden Verbren-



Nr. 264 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Namens-Stückaktie o.N., Specimen
Stuttgart/New York, von 1998 EF+

Aufwendige Gestaltung mit Oldtimern beider Unternehmen im Unterdruck und den Portraits von G. Daimler, C. Benz und W. P. Chrysler.

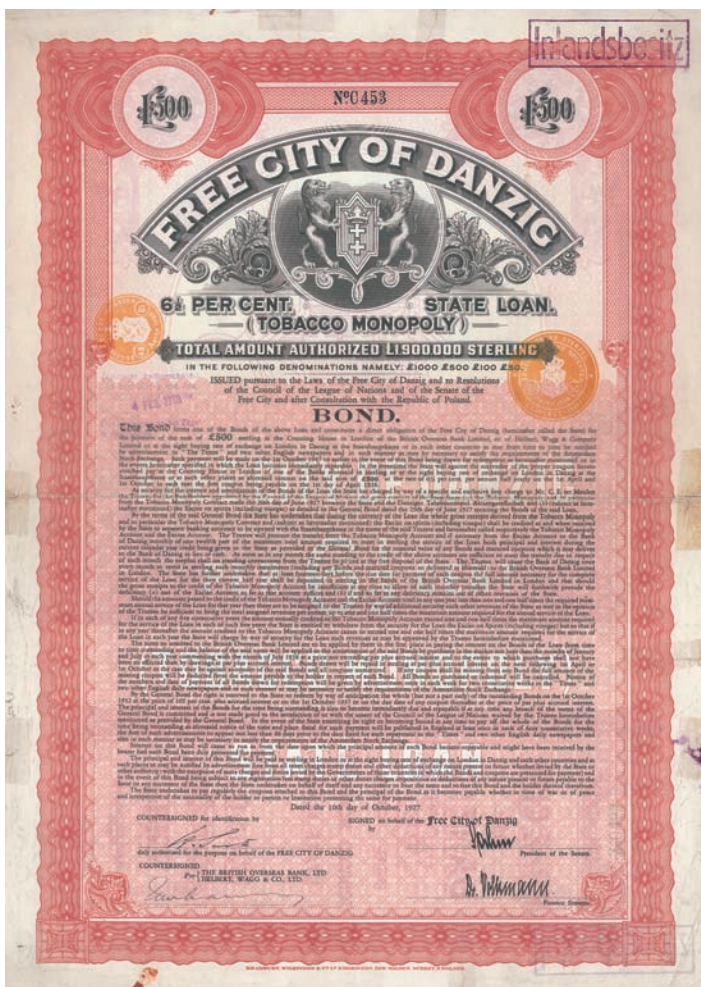
Telefon: 05331 / 97 55 24

**Nr. 265**

Schätzpreis: 150,00 EUR
Startpreis: 75,00 EUR

Aktie 1.000 Mark, Nr. 14571
Bad Schmiedeberg, 8.3.192.

Auflage 18.000 (R 6). Gründung im Februar 1922 zur Errichtung einer Dampfziegelei auf dem Gelände der abgebrannten ehemaligen Schmiedeberger Verblendwerke vorm. Heymann & Co. in der Dübener Heide (zwischen Dessau und Torgau). Hergestellt wurden Mauerziegel und Dachziegel aller Art. 1926 umbenannt in "Schmiedeberger Klinker- und Dachsteinwerke AG". 1929 vollständige Erneuerung der Ziegeleimaschinenanlage. Das Kapital wurde nach diversen Wandlungen schließlich 1931 eingeteilt in 750 Aktien zu 100 RM. Zu diesem Zweck wurden in bunter Mischung Stücke der Emissionen 11/1922, 2/1923 und 3/1924 entsprechend überstempelt. Die reine Familien-AG (vom Kapital hielten Ing. W. Eichberg und Marianne Schmidt je 3/7 und Karl Schmidt 1/7) ging in der DDR schließlich im VEB Steinzeugwerk Bad Schmiedeberg auf (dem 1968 auch der VEB Baustoffkombinat Bitterfeld angeschlossen wurde). Lochentwertet.

[illegible]

Nr. 267

in der Herstellung von Textilmaschinen wie auch in der Textilproduktion selbst tätig: Das Werk Annaberger und Sedanstraße in Chemnitz besaß zu einer Maschinenfabrik, wo Strumpfmaschinen System "Cotton", Fersen-, Spitzen- und Tüllmaschinen hergestellt wurden. Zum anderen wurden in einer Tüllfabrik Baumwoll- und Seidentülle hergestellt. 1939 wurde auch der schon früher betriebene Bau von Werkzeugmaschinen wieder aufgenommen. Nach dem Krieg nicht verlagert. Großformatiges Papier, sehr dekorativ im Historismusstil gestaltet. Lochentwertet. **Nur 11 Stücke sind bekannt!**



Nr. 268



Nr. 269

Nr. 269 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Deutsche Bau- und Bodenbank AG

Sammel-Namensaktie Reihe B 50 x 1.000 RM, Nr. 7251-7300
Berlin, März 1927

VF+

(R 7) Ausgestellt auf das Deutsche Reich, vertreten durch den Herrn Reichsarbeitsminister. Gründung 1923 in Berlin als Deutsche Wohnstätten-Bank AG. 1926 umbenannt in Deutsche Bau- und Bodenbank AG. Betrieb von Bankgeschäften jeder Art unter besonderer Förderung der Bauwirtschaft und des Wohnungsbaues. 1949 Sitzverlegung nach Frankfurt a.M. 1979 übernahm die Deutsche Pfandbriefanstalt (seit 1998/99 DePfa Deutsche Pfandbriefbank AG) eine Mehrheitsbeteiligung. Im Zuge von Umstrukturierungen der DePfa wurden die gesamten Immobilienaktivitäten auf die Deutsche Bau- und Bodenbank AG übertragen, die daraufhin in „DePfa Bank AG“ (heute „Aareal Bank AG“) umfirmiert wurde. Prägiesiegel lochentwertet.

Nr. 270 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Deutsche Bergin-AG für Holzhydrolyse

Aktie 1.000 RM, Nr. 486

Heidelberg, 30.7.1932

EF

Auflage 1.500 (R 6). Gründung 1920 in Berlin als Deutsche Bergin-AG für Kohle- und Erdölchemie. Ab 1924 Sitz in Mannheim. Name ab 1932: Deutsche Bergin-AG für Holzhydrolyse. 1916 begannen unter Friedrich Bergius, dem Forschungsleiter und Vorstandsmitglied der Th. Goldschmidt AG groß angelegte Versuche im Werk Mannheim-Rheinau zur Kohlehydrierung (Gewinnung von

Benzin aus Kohle). Die Versuche schlugen fehl, Bergius verbrauchte rund 5 Mio. Goldmark. 1919 trennte sich Bergius von seinem ehemaligen Gönner Karl Goldschmidt und gründete die Deutsche Bergin AG, wo er seit 1924 mit der Zuckergewinnung aus Holz experimentiert. Erzeugnisse: Holzzucker, Traubenzucker, Nähr- und Futterhefe sowie Lignin. 1931 erhielt Bergius den Nobelpreis. Aber die Gesellschaft macht Verluste infolge des geringen Produktionsumsatzes. 1938 Sanierung durch Kapitalherabsetzung. Im Februar 1945 erhebliche Schäden durch Fliegerangriffe, aber im Dezember 1946 Aufnahme der Zellstoffverarbeitung und 1949 der Holzverarbeitung. 1956 wurde die Umwandlung der AG in eine GmbH unter der Firma "Rheinauer Holzhydrolyse GmbH" mit Sitz in Mannheim beschlossen. Faksimile-Unterschrift Bergius. Lochentwertet.



Nr. 270



Nr. 271

Nr. 271 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Deutsche Continental Rückversicherungs-AG

Namensaktie 50 DM, Nr. 198101

Hannover, Juli 1983

EF

Mit 50% eingezahlte Aktie (R 6). Die Versicherungsgeschäfte der Magdeburger Versicherungs-Gruppe gehen bis auf das 1844 (Gründung der Magdeburger Feuer) zurück, 1862 gründete diese die Magdeburger Rück. Bis heute eine der bedeutendsten deutschen Versicherungsgesellschaften mit zuletzt wechselvoller, interessanter Geschichte. Lange Zeit ein Gleichordnungskonzern mit den Schwestergesellschaften Magdeburger Feuer und Magdeburger Leben. 1946 wurde den privaten Versicherungsgesellschaften in der Ostzone die Betätigung verboten und das dort befindliche Vermögen enteignet. Deshalb verlegte die ganze Magdeburger Versicherungsgruppe ihre Firmensitze nach Frankfurt/Main und den Verwaltungssitz zunächst nach Salzgitter, 1948 dann nach Fulda. 1949 konnte nach Aufhebung des alliierten Verbotes das Rückversicherungsgeschäft wieder aufgenommen werden. Ihre feste Heimat fanden die Magdeburger dann in Hannover, wohin 1957 der juristische Sitz und 1959 auch die Verwaltung verlegt wurde. Großaktionär war nun die Schweizer Rück, daneben gab es noch ca. 150 Kleinstaktionäre. 1981 Umfirmierung in Deutsche Continental Rückversicherung nach Übernahme der Majorität durch die New Yorker Continental Corp. 1994 Umfirmierung in SCOR Deutschland Rückversicherung nach Übernahme der Majorität durch die französische SCOR-Gruppe. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 272

Nr. 272 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft AG

Aktie Serie II. 1.000 Mark, Nr. 1937

Berlin, 2.4.1907

VF

Auflage 1500 (R 8). Gründung 1899, Betrieb von neun Bahnen mit 165 km Betriebslänge in Baden, Württemberg, Preußen und Braunschweig. Das Netz erfuhr 1932 eine bedeutende Erweiterung (132 km) durch Übernahme der Strecken der Badischen Lokaleisenbahnen. Die DEBG war der einzige größere Eisenbahn-Konzern in Deutschland, den die mächtige AG für Verkehrswesen (AGIV) nie zu schlucken vermochte. 1958-67 dann schrittweise Aufgabe aller Aktivitäten und Liquidation. Börsennotiz Berlin, Frankfurt und Leipzig. Großaktionäre waren Deutsche Bank, Commerzbank und Knorr-Bremse. Dekorativ, Dampflok im Unterdruck, in den Ecken Vignetten mit Flügelrad. Nicht lochentwertet! Rechtsseitig leicht gelbliche Verfärbung.



Nr. 273

Nr. 273 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Deutsche Gartenbau-Kredit AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 3998

Berlin, Oktober 1937

VF+

Auflage 154 (R 8). Gründung 1925, vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft als Entschuldungsstelle für den gesamten deutschen Erwerbsgartenbau bestellt. In der Spitze hatte die Bank über 60 Mitarbeiter. Mehrere interessante Beteiligungen, u.a. an der „Frühgemüsebau Achern GmbH“ (Achern/Baden) und an der „Deutsche Spargelhochzucht GmbH“ (Osterburg-Altmark). Lochentwertet.



Nr. 274

Nr. 274

Schätzpreis: 75,00 EUR

Startpreis: 35,00 EUR

Deutsche Genossenschaftsbank AG

Aktie 1.000 RM, Blankette

Litzmannstadt, April 1942

EF

(R 8) Gründung 1917, Filialen in Kalisch und Kutno. Großaktionär: Landesgenossenschaftsbank, Posen. 1949 zum Neugeschäft verlagert nach Hamburg. 1950 Berliner Wertpapiervereinigung. Heute Sitz in Hamburg, 100% ige Tochter der DZ Bank AG, Frankfurt a.M. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 275

Nr. 275

Schätzpreis: 150,00 EUR

Startpreis: 60,00 EUR

Deutsche Gesellschaft zur Förderung des Wohnungsbaues gem. AG

Aktie Lit. E 500 RM, Nr. 344

Berlin, 1.5.1928

EF/VF

Auflage 600 (R 6). Das 1924 gegründete Unternehmen verwaltete 1943 fast 7.000 Wohnungen und Läden. 2003 Beginn der Umstrukturierung der Gesellschaft im Konzernverbund mit den Tochtergesellschaften KÖWOGE, WBG Marzahn und GEWOBE. Das Unternehmen hat Berliner Architekturgeschichte geschrieben, Wohnsiedlungen wie das Märkische Viertel und die Gropiusstadt, aber auch das Projekt Alexa am Alexanderplatz. Lochentwertet.



Nr. 278

Nr. 276

Schätzpreis: 175,00 EUR

Startpreis: 75,00 EUR

Deutsche Hypothekenbank (AG)

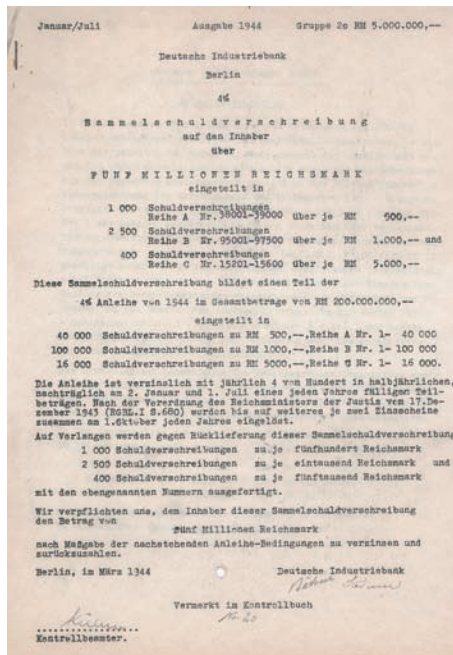
Aktie 50 DM, Blankette

Hannover und Berlin, März 1970

EF+

(R 9) Gegründet 1872. Noch heute börsennotierte (jetzt in Hannover ansässige) Hypothekenbank. Großaktionär war bis 2004 die BHF-Bank. Nach dem Verkauf der BHF-Bank an Sal. Oppenheim verblieb die Deutsche Hypothekenbank AG bei dem ehemaligen Großaktionär der BHF-Bank, der ING. Der Vorgänger der BHF-Bank, die Berliner Handels-Gesellschaft, begleitete die Deutsche Hypothekenbank praktisch seit ihrer Gründung. Heute Tochtergesellschaft der NORD/LB, die mit 98,56 % an dem Unternehmen beteiligt ist. Mit Kuponbogen. Feine Lochentwertung.

Auktionshaus Gutowski
Seit 1986 ununterbrochen
im Dienste des Sammlers!



Nr. 277

Nr. 277

Schätzpreis: 500,00 EUR

Startpreis: 250,00 EUR

Deutsche Industriebank

Sammel-Schuldv. 5.000.000 RM, Nr. 20

Berlin, März 1944

EF

Auflage nur 20 Stück (R 8). Gründung 1924 als "Bank für deutsche Industrie-Obligationen" als Finanzier für die im Rahmen des Dawes-Plans belastete deutsche Industrie. 1939 Umfirmierung in Deutsche Industriebank. Zweck war nun die Gewährung lang- und mittelfristiger Kredite vor allem an Klein- und Mittelbetriebe. 1974/75 Fusion mit der 1949 in Düsseldorf gegründeten Industriekreditbank AG. 1993 hatte die BHF-Bank einen 10 %-Anteil, den später die Allianz übernahm. 2001 hatte die KfW die Anteile von Allianz und Münchener Rück übernommen. 2008 Übernahme der KfW-Anteile in Höhe von 90,8 % durch den amerikanischen Finanzinvestor Lone Star. Eingeteilt in Schuldv. 1000 x 500 RM, 2500 x 1.000 RM, 400 x 5.000 RM. Maschinenschriftliche Ausfertigung, mit anh. Anleihebedingungen. Lochentwertet.



Nr. 278

Nr. 278

Schätzpreis: 85,00 EUR

Startpreis: 40,00 EUR

Deutsche Klinik für Diagnostik AG

Aktie 50 DM, Nr. 4410

Frankfurt a.M., Juli 1968

EF+

Auflage 6.000 (R 8). Gründung 1967 zum Bau einer Klinik nach dem Vorbild der weltberühmten MAYO-Clinic in Rochester (USA). Auf dem der Stadt Wiesbaden gehörenden Grundstück Aukammallee 33 wurde die Klinik gebaut und am 2.4.1970 feierlich eröffnet (bei der Gelegenheit auch Verlegung des Firmensitzes nach Wiesbaden). Börsennotiert im Freiverkehr Frankfurt, größere Aktionäre waren die der Siemens-Medizintechnik nahestehende Inak GmbH Industrielle Anlagen für Krankenhäuser, Erlangen (30 %) und die Allianz-Versi-

cherung (10 %). Ein wirtschaftlicher Erfolg wurde dieses erste private Krankenhaus in Deutschland nicht: Trotz hoher Forderungserlöse der Siemens-Medizintechnik liefen Millionen-Verluste auf; 1974 wurde die AG liquidiert (die Aktionäre erhielten 28 % des Aktiennennwertes zurück) und der Krankenhausbetrieb auf die "Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik GmbH" übertragen. Schöner G&D-Druck mit Abb. des damals modernsten Krankenhauses in Deutschland. Mit restlichen Kupons.



Nr. 279

Nr. 279

Schätzpreis: 125,00 EUR

Startpreis: 60,00 EUR

Deutsche Lufthansa AG

Vorzugsaktie 1.000 DM, Nr. 8710

Köln, Dezember 1969

EF+

Gründung 1926 als Deutsche Luft Hansa AG in Berlin. 1953 Neugründung in Köln als AG für Luftverkehrsbedarf, 1954 konnte dann wieder der alte Name angenommen werden. Die Lufthansa ist heute die Nummer Eins im weltweiten Luftfrachtgeschäft und hält international den dritten Platz bei der Passagierbeförderung - Tendenz steigend, denn von allen Airlines hat die Lufthansa die schwere Krise nach dem 11.9.2001 mit am besten gemeistert. G&D-Druck mit großem Globus, Faksimile Abs als AR-Vorsitzender. Rückseitig als ungültig abgestempelt.



Nr. 280

Nr. 280

Schätzpreis: 80,00 EUR

Startpreis: 30,00 EUR

Deutsche Reichsbahn

4,5% Schatzanweisung 10.000 RM, Nr. 224 Berlin, 1.12.1939

EF

(R 10) Nach und nach wurden in Deutschland bis auf wenige unbedeutende Nebenbahnen alle Eisenbahnen verstaatlicht. 1924 übertrug das Deutsche Reich das Betriebsrecht der Reichsei-

senbahnen auf die neu gegründete Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, eine juristische Person öffentlichen Rechts mit einem Kapital von 15 Mrd. RM. Die 13 Mrd. RM Stammaktien erhielt das Reich für die Einbringung der Reichseisenbahn. Von den 2 Mrd. RM Vorzugsaktien (nie voll begeben) übernahm das Reich 731 Mio., die Reichspost 50 Mio., zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt wurden 100 Mio. im Jahr 1926 und 200 Mio. im Jahr 1928. Durch Gesetz vom 10.2.1937 wurde die Reichsbahn wieder der unmittelbaren, alleinigen Hoheit der Reichsregierung unterstellt. Dem danach zu bildenden Beirat gehörten aber nach wie vor auch Vertreter der Vorzugsaktionäre an. Reichsadler mit Hakenkreuz im Unterdruck und im Prägesiegel. Stempelentwertet, nicht im Reichsbankschatz.



Nr. 281

Nr. 281 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Deutsche Schiffskreditbank AG

Aktie 1.000 DM, Nr. 6

Duisburg, Januar 1954

EF+

Auflage 1.200. Gründung 1918 zwecks Beleihung von Schiffen und Schiffsbauwerken und Ausgabe von Schiffspfandbriefen. Bis 1925/26 in Essen und Düsseldorf börsennotiert. Nach dem Krieg erwarben die Deutsche Schifffahrtbank AG in Bremen und die Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank AG in Hamburg je eine Schachtelbeteiligung. 1978 Verschmelzung mit der Deutsche Schifffahrtbank AG in Bremen (1989 in Deutsche Schiffsbank AG umfirmiert). Schlepper mit Binnenschiff im Unterdruck. Emblem links in der Umrandung lochentwertet. Die Besonderheit: Es handelt sich um die niedrige Nr. 6!



Nr. 282

Nr. 282 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Deutsche Schutzgebietsanleihe von 1911

4 % Schuldv. 1.000 Mark, Nr. 45966

Berlin, 22.6.1911

EF

(R 9) Trotz der Kolonialbestrebungen des Kaiserreichs (Wilhelm II. forderte auch für Deutschland einen "Platz an der Sonne" inmitten der anderen Kolonialmächte) war deutsches Kapital in einem

ganz erstaunlichen Ausmaß desinteressiert an Investitionen in den zunächst "Schutzgebiete" genannten deutschen Kolonien. Dies hemmte die wirtschaftliche Entwicklung dieser Gebiete in einem unverhältnismäßigen Umfang, insbesondere beim Aufbau einer entsprechenden Infrastruktur mit Eisenbahnlinien als Rückgrat. Zunächst wurde der Finanzbedarf der Kolonien über den Reichshaushalt gedeckt, was 1890-1900 eine der Hauptursachen der sprunghaft steigenden deutschen Staatsverschuldung war. Nach einer Bereinigung der Kolonien in Begleitung seines Sekretärs Walter Rathenau kam Kolonialstaatssekretär Dernburg 1908 auf die Idee, die vier Schutzgebiete (Deutsch-Ostafrika, Kamerun, Togo und Deutsch-Südwestafrika) unter Bürgschaft des Deutschen Reichs eigene Anleihen aufnehmen zu lassen und damit den Reichshaushalt zu entlasten. Die Idee, Schulden in Schattenhaushalte auszulagern, hat in Deutschland also schon eine lange Tradition. Mit den so am Kapitalmarkt aufgenommenen Mitteln wurde vor allem der koloniale Eisenbahnbau forciert. Der 1894 begonnene Bau der Usambarabahn in Deutsch-Ostafrika war endlich 1905 zu Ende gebracht worden. Etwas schneller kam der 1897 begonnene zweite koloniale Bahnbau in Deutsch-Südwestafrika zu Ende, nämlich 1902. Togo trat 1904 in das Eisenbahnzeitalter ein und Kamerun schließlich 1909. Bei Ausbruch des 1. Weltkrieges waren in den deutschen Kolonien (ohne China), finanziert über die Schutzgebietsanleihen, bereits 4.500 km Bahnlinien in Betrieb, nämlich in Deutsch-Ostafrika (Usambarabahn, Mittellandbahn und Ruandabahn), in Kamerun (Manengubabahn und Mittellandbahn), in Togo (Küstenbahn, Inlandbahn und Hinterlandbahn) sowie Deutsch-Südwestafrika (Swakopmund-Windhuk, Otaviabahn, Südbahn, Windhuk-Keetmanshoop und Ambolandbahn). Zwischen 1908 und 1914 wurde (mit Ausnahme von 1912) jedes Jahr eine Schutzgebietsanleihe begeben, deren Verteilung auf die vier Schutzgebiete entsprechend den Finanzbedürfnissen des Eisenbahnbaus jeweils völlig unterschiedlich geschlüsselt war. Trotz des Verlustes der Kolonien als Folge des verlorenen 1. Weltkrieges musste das Deutsche Reich die Schutzgebietsanleihen wegen der von ihm übernommenen Bürgschaft weiter bedienen, ehe die Hyperinflation 1923 die nominalen Geldwerte vernichtete.

Die 1911er Anleihe hatte ein Volumen von 38 Mio. M. Wie auch die beiden folgenden Lose mit Kupons ab 1923 und Stempel "Bank of England, Loans Office".



Nr. 284

Nr. 283

Schätzpreis: 175,00 EUR

Startpreis: 75,00 EUR

Deutsche Schutzgebietsanleihe von 1911

4 % Schuldv. 2.000 Mark, Nr. 4447

Berlin, 22.6.1911

EF+

(R 8) Bei der Aufwertung der Reichsanleihen 1926 wurden die Schutzgebietsanleihen ausgedankt, da das Reich zu dieser Zeit immer noch hoffte, die Kolonien zurückzuerhalten.

Nr. 284

Schätzpreis: 300,00 EUR

Startpreis: 150,00 EUR

Deutsche Schutzgebietsanleihe von 1911

4 % Schuldv. 5.000 Mark, Nr. 8061

Berlin, 22.6.1911

EF

(R 10) 1928 wurde die Tilgung der Anleihen eingestellt.



Nr. 285

Nr. 285

Schätzpreis: 150,00 EUR

Startpreis: 75,00 EUR

Deutsche Unionbank AG

Sammelaktie 100 x 100 RM, Blankette

Berlin, April 1929

UNC/EF

(R 9) Gegründet 1888, bis 1924 Credit- und Sparkbank AG. Hervorgegangen aus dem Vorschuß- und Sparverein E.G. Langewiesen. 1922 wurde die Privatbankfirma Veit, Selberg & Cie. aufgenommen. Die Mehrheit des Aktienkapitals befand sich 1942 in schwedischen Händen. Prägesiegel lochentwertet. Nur 10 Stücke sind bekannt.



Nr. 286

Nr. 286

Schätzpreis: 250,00 EUR

Startpreis: 120,00 EUR

Deutsche Vidal-Farbstoff-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1008

Koblenz, 10.4.1899

EF

Gründeraktie (R 7). So schön die bei G&D gedruckte Aktie auch ist, der vollständig erhaltene Kuponbogen beweist, dass es sich um ein nur ganz kurzlebiges Unternehmen handelte. Schon im AG-Handbuch 1902/03 ist die Gesellschaft gar nicht mehr verzeichnet. Mit kpl. Kuponbogen.

Nr. 287

Schätzpreis: 250,00 EUR

Startpreis: 100,00 EUR

Deutsche Wachwitzmetall-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 259

Hersbruck bei Nürnberg, 6.6.1908

EF

(R 6) Als die AG im Juli 1900 in Nürnberg gegründet wurde, ahnten die Geldgeber noch nicht, was